

Die Steiermark hat so viele Einwohner wie nie

Die aktuellsten Auswertungen der Landesstatistik

Das Referat für Landesstatistik und Geoinformation präsentierte seine aktuellsten Auswertungen der Öffentlichkeit: Es gibt einen Rückgang bei Geburten, Eheschließungen und Todesfällen, aber ein Plus bei Zuwanderung, Wohnbevölkerung und Scheidungen.

Anhand des zentralen Melderegisters und des darauf aufbauenden Bevölkerungsregisters der Statistik Austria ergibt sich mit 1. 1. 2012 eine Einwohnerzahl der Steiermark in der Größenordnung von 1,213.255 Personen. Das sind um 2.641 oder 0,2 % mehr Bewohner als ein Jahr davor und damit der höchste Bevölkerungsstand, der je gemessen wurde. Dieses Plus ist hauptsächlich zurückzuführen auf die nach der Wirtschaftskrise stark gestiegene, deutlich positive Wanderungsbilanz von etwa +3.900 im Jahr 2011, während die Geburtenbilanz mit fast -1.500 weiterhin deutlich negativ ist. Dieser positive Wanderungssaldo wurde hauptsächlich von ausländischen Migranten (besonders aus den ost- und südosteuropäischen Staaten und Deutschland) in den Großraum Graz verursacht, bei gleichzeitiger Binnenabwanderung aus der Obersteiermark. Ohne diese anhaltende Zuwanderung hätte die Steiermark seit über 30 Jahren deutliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Die Wohnbevölkerung wäre grob geschätzt um über ein Achtel niedriger und die Geburtenzahl wahrscheinlich bei etwa 8.000 statt derzeit über 10.000.

Die Zahl der Geburten sank im Jahr 2011 um 2 % (das sind konkret 209 Kinder) gegenüber 2010 und befindet sich mit nunmehr 10.191 noch immer über der „magischen Grenze“ von 10.000. Dies ist der viertniedrigste je erzielte Wert und in etwa auf dem Niveau von 2009. Im Vergleich von 2011 zu 1991 sieht man, dass besonders die Kinderzahlen bei den jungen Frauen unter 25 drastisch um zwei Drittel eingebrochen sind, während sich die Geburtenzahlen der älteren Mütter ab 35 weit mehr als verdoppelt haben, was aber bei den noch immer relativ geringen absoluten Zahlen die Rückgänge bei den jüngeren Müttern bei weitem nicht wettmachen kann. Die meisten Kinder, bezogen auf die

Bevölkerungszahl, kamen im Jahr 2011 im Bezirk Weiz auf die Welt, denn hier entfielen immerhin 10,2 Geburten auf 1.000 Einwohner. Gefolgt wird dieser Wert von Graz-Stadt mit 9,4. Am wenigsten Geburten gab es in der östlichen Obersteiermark mit nur etwa 7 Geburten auf 1.000 Einwohner.

Die Zahl der Sterbefälle ist 2011 weiter um 1,6 % auf 11.668 gesunken, was den niedrigsten Stand seit 2007 ergibt. Die Lebenserwartung der Männer ist noch deutlicher von 77,8 auf 78,2 gestiegen, jene der Frauen von 83,5 auf 83,8 Jahre, beide Werte bedeuten neue Höchststände. Die Säuglingssterblichkeit ist 2011 markant gesunken und damit weiterhin eine der geringsten in ganz Österreich. Die Heiratszahlen waren 2011 mit genau 5.161 Eheschließungen um 1,9 % niedriger als im Vorjahr. Konkret wird weiterhin nur mehr die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten. Ein Paar hebt sich aus der Statistik besonders hervor, war es doch sowohl für den Mann als auch für die Frau die jeweils 10. Eheschließung.

Die Scheidungszahlen sind nach dem historischen Höchststand des Jahres 2007 und Rückgängen von 2008 bis 2010 im Jahr 2011 um 3,5 % wieder etwas gestiegen. Die höchste Rate verzeichnet der Großraum Graz (inklusive Leibnitz) sowie Murtal, Radkersburg und besonders Fürstenfeld mit bis zu 52 %.

Die Landesstatistik Steiermark ist ein moderner Dienstleister für Landesregierung, Landesverwaltung sowie Öffentlichkeit und hat auf der Landesebene alle amtlich-statistischen Aufgaben zu besorgen. Die Landesstatistik ist damit auch die Schnittstelle des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung zu Institutionen der Amtlichen Statistik auf Bundesebene (z.B. Statistik Austria, inkl. Mitwirkung an der Bundesstatistik) und auf überstaatlicher Ebene (z. B. EUROSTAT der EU). Hauptaufgabe ist die statistische Informationsgewinnung aus Daten der amtlichen Statistik, von Verwaltungsstatistiken und Registern, als gesetzliche Grundlage dient das Steiermärkische Landesstatistikgesetz 2005, in dem auch die vom Land Steiermark wahrzunehmenden statistischen Aufgaben geregelt sind inkl. der Informationspflicht.

Wesentliche Neuerungen im Stabilitätsgesetz 2012

Die neue Immobilienbesteuerung und mehr

1. Auflage 2012
160 Seiten, kart.
€ 24,- (im Abonnement € 19,20)
ISBN 978-3-7073-2144-9
Linde Verlag

Diese SWK-Spezial Ausgabe bietet einen Überblick über die wesentlichen Neuerungen im Stabilitätsgesetz 2012 und legt einen Schwerpunkt auf das Herzstück der steuerlichen Änderungen, die Immobilienbesteuerung.

Aus dem Inhalt:

- Private Grundstücksveräußerungen
- Grundstücksveräußerungen im betrieblichen Bereich
- Immobilien im Vermögen von Privatstiftungen und KÖR
- Die neuen Bestimmungen in der Umsatzsteuer
- Folgen für Bauherrenmodelle, Vorsorgewohnungen, Immo-Fonds
- Neue Schranken bei der Auslandsverlustverwertung
- Steuerliche Forschungsförderung neu
- Die neue „Solidarabgabe“
- Vorwegbesteuerung von Pensionskassenleistungen
- Sozialversicherungsrechtliche Aspekte des Stabilitätsgesetzes 2012

Die Herausgeber:

Dr. Johann Perthold, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Partner und Head of Real Estate und Energy & Natural Resources der KPMG Austria-Alpen-Treuhand-Gruppe in Wien

Mag. Christoph Plott, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Direktor bei der KPMG Alpen-Treuhand-AG in Wien

